

Zeitschrift: Freidenker [1908-1914]
Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund
Band: 22 (1914)
Heft: 8

Vereinsnachrichten: Vereinsanzeiger

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

40 000 Kirchgänger an einem für die Kirche außerordentlich günstigen Tage. Das sind noch nicht zwei Prozent der evangelischen Bevölkerung. Die Zahl der für die zwei Gottesdienste zur Verfügung stehenden Sitzplätze beträgt nach amtlicher Angabe 240 000, es wird also der 6. Teil durchschnittlich benutzt. Das Resultat wird noch peinlicher, wenn man beachtet, daß zu der Zahl ein paar Kirchen besonders beitragen, wie der Dom mit 3000, Kaiser Wilhelm-Gedächtnis-Kirche mit über 2000 usw. Die übrigen Kirchen waren zum Teil erstickend leer. Unter den Besuchern wurden etwa der vierte Teil als Männer ermittelt, sonst Frauen (meistens recht befragt) und Kinder bezw. Konfirmanden. Trotzdem behauptet die Kirche in Berlin noch immer nicht genug Gotteshäuser zu haben! Am beschämendsten war das Resultat in Neukölln mit seinen über 200 000 evangelischen Einwohnern. Hier hatten die Kirchenkreise von der beabsichtigten Zahlung gehörig und alle mobil gemacht mit dem Ergebnis, daß ganze 1451 Menschen in den Gotteshäusern (davon 370 Männer) erschienen. — Am Kirchensonntag, dem Paradetag der Kirche, hat die Behörde 65 000 Besucher gezählt, indem sie alle Kranthäuser usw. einschloß und sich dann dieses Resultats gerühmt! Es wird Zeit, daß man im Volke allmählich einseht, welche widersinnige Ver schwörung von Nationalvermögen hier getrieben wird, der das Volk selbst mit Leichtigkeit ein Ende machen kann, wenn es sich gewöhnt, seiner inneren Überzeugung auch nach außen Ausdruck zu geben.

Polizeilicher Kleinkrieg gegen die Austrittsbewegung. Der Kampf mit geistigen Waffen ist eine nicht so einfache Sache; mit der Polizeigewalt kommt man leichter zum Ziel. So hoffen wenigstens offenbar bestimmte Kreise und lassen das schwere Geschütz der lächerlichsten Schikanen gegen die verhafteten Austrittsbewegung anfahren. So benutzte man einen ganz belanglosen Formfehler bei Einberufung der Versammlungen am 30. November, um Strafmandate in der Höhe von 20 Mark zu verhängen, die dann vom Gericht auf 3 Mark ermäßigt wurden. Das Aushängen von Plakaten in Gastwirtschaften, auf denen darauf hingewiesen wird, daß Kirchenaustrittserklärungen zu haben sind, soll unmöglich gemacht werden. Darum ersießt man an Gastwirte, die solche Plakate in ihrem Lokal aufhängen ließen, ebenfalls Strafmandate, die in der ersten Instanz vom Gericht genehmigt sind. Die Entscheidung der Revisioninstanz bleibt abzuwarten. In Neukölln sind jetzt hunderte von Plakaten beschlagnahmt worden, die sich im Innern der Wirtschaften befanden.

Streiflichter.

Dem Ultramontanen Bayerischen Kurier entnehmen wir:

„Antiklerikale Röheit.“ In vergangener Nacht wurden an dem Devotionaliengeschäft von Ernest Bernhard, Herzog Wilhelminstraße, die großen Auslagefenster, die Aushängekästen usw. dicht mit bunten Zetteln verklebt, auf denen neben einem obszönen Bild die so recht aus freidenkerischem Herzen kommenden Verse standen:

Wenn du tust deine Pflicht,
Brauchst du einen Pfaffen nicht.

Wir hängen dieses Bekenntnis einer schönen Seele lediglich tiefer.“

Ich möchte dies Bekenntnis, welches das schwarze Blatt selbst schön findet und das nicht allein jedem Freidenkenden, sondern überhaupt jedem Rechtdenkenden aus der Seele gesprochen sein dürfte, höher hängen. — J. Peter Schmal.

*

Kirche in Angst vor den Sozialisten. Die „von Gott geleitete“ Kirche ist in Angst, daß der Sozialismus sie zerstören möchte, wie aus dem offenen Brief des „Vaters“ Smith nach dem „London Justice“ hervorgeht.

„Vater“ Smith sucht in England eine katholische Gewerkschaftsverbindung zu gründen mit dem Siegel: „St. George und der Drache“. In dem offenen Briefe heißt es:

„Mithünger Englands! Es ist Zeit für uns, uns vom Schluß zu erheben, ehe wir vom Drachen Sozialismus gänzlich vernichtet sind, dem Drachen, der unsere Gewerkschaften, unsere nationalen Gesellschaften, unsere Freiheit, unsere Religion, unsere Bürgerrechte zerstören wird, wenn wir nicht wachen. Wieviele sind schon von diesem Drachen verschlungen!!“

Nun, oder nimmer, ist die Zeit, den Drachen zu bekämpfen . . . usw.

Man sieht — das Gefühl der Schwäche macht Angst.

Vortragsbericht.

Mitte März machte ich auf Veranlassung unserer Schweizer Gesinnungsfreunde eine Vortragsreise. Hierüber sende ich einen ausführlichen Bericht unserem Bruder nach Gottesberg, der jedoch bedauerlicherweise nicht angekommen ist. Ich habe den Brief selbst in Ullm in den Briefkasten geworfen. Ich beschränkte mich daher kurz nachzuhören, daß ich am 16. März in Dörfelshausen referierte über „Vorwürfe“ in überfülltem Saale zu sieben Schtel aus Gegenwirken bestehenden Versammlung.

Am 17. März sprach ich in St. Gallen im Schützengarten über das gleiche Thema.

Am 18. März referierte ich in Zürich im Volkshaus über: „Gott Jesu im Lichte des Mythos“, sowie am 19. März in Lenzburg im Schwurgerichtssaale über dasjelbe Thema.

Den Schluß meiner Tournee bildete ein Vortrag in Konstanz, der von einem vollen Erfolg begleitet war. 50 Kirchenaustritte waren zu verzeichnen und fast ebensoviele Anmeldungen, so daß zur Gründung einer Ortsgruppe Konstanz geschritten werden konnte. — J. Peter Schmal.

Vereinsanzeiger.

Dank der Bemühungen unseres Gesinnungsfreundes Tworz in Konstanz, durch welchen eine Propagandaversammlung derselben am 21. März abgehalten werden konnte, sowie der freundlichen Beihilfe unseres alten persönlichen Mitgliedes Th. Scharmann Konstanz-Eminishofen ist eine Ortsgruppe Konstanz am 28. März gegründet worden.

Den Vorstand bilden:

1. Vors. Oberingenieur Paul Seifert.
2. Stellvertreter Kaufmann A. Tworz.
3. Schriftführer u. Kassierer Th. Scharmann.
4. Stellvertreter A. Bruder.

Alle Bischriften sind zu richten an Th. Scharmann, Konstanz, Brieftisch. Bischriften jeden Sonntag, vormittag 10—12 Uhr im Restaurant Roter Hahn.

Möge unsere Ortsgruppe Konstanz eine erfolgreiche Tätigkeit entfalten; unsere besten Wünsche begleiten sie dabei.

Freidenkervereinigung Heidelberg. Die Versammlungen finden statt im Gutenberg, Hauptstr. 45 im Sommerhalbjahr jeden ersten Montag; im Winterhalbjahr jeden ersten und dritten Montag im Monat.

Ortsgruppe Karlsruhe. 1. Vorsitzender ist Herr Dr. L. Bergfeld, Durlach, Werderstr. 5, an welchen sämtliche Bischriften zu senden sind. Zusammenkünfte finden jeweils Montag abends im „Grünen Hof“ beim alten Hauptbahnhof statt.

Ortsgruppe Schwientowitz O.S. hat sich dem Bunde angeschlossen. Möge ihr eine erprobte Tätigkeit für unsere gute Sache beschieden sein. Adresse: 1. Vorsitzender Carl Kalinowski, Bahnhofstr. 17.

Mitteilungen der Geschäftsstelle des Deutschen Freidenkerbundes in München 2 NW. 18.

An Geldsendungen gingen ein vom 1. März bis 31. März: Parlo Schlächterer, Dr. M. 6.45. Dr. L. Bauer, M. 10.10. Freidenkerverein Merscheid 10.— Otto Siever, A. 6.— August Dierd, C. 4.— Victor Hörl, G. 6.— Carl Kaftner, B. 10.— Paul Hoff, G. 5.— Gco. Caffre, C. 2.25. Heinr. Elle, S. 5.— Dr. Hahn, B. 1.— G. H. Herzberger, G. 5.— A. Freind, C. 9.— Johann Lang, C. 4.60. Paul Hoffmann, A. 10.— Freireligiöse Gemeinde Ullm 20.— Jos. Wallerstein, C. 10.— Freireligiöse Gemeinschaft Striegau, C. 10.— Georg Reimer, B. 54.20. Aden & Co., D. 1.35. Freireligiöse Gemeinde Aschaffenburg 13.14. Karl Böller, A. 7.— Freireligiöse Gemeinde Liegnitz 5.— L. Kohnmann, C. 5.50. G. Breitenbach, M. 5.— R. Borchherdt, B. 5.10. W. Bergmann, D. 6.— Dr. phil. Julius Cahn, C. 20.— Hugo Cohn, M. 40.— Dr. phil. Luise Habicht, A. 4.— Robert Götter, A. 5.— Ludwig Bauer, C. 3.— Egon Eichhoff, B. 6.— Johannes Barthel, C. 5.— Rudolph Barthel, C. 5.— Alfred Barthel, C. 5.— Paul Bürdet, Chevalier, B. 10.— Wilh. Bongard, S. Sch. 5.— Dr. med. Oscar Hörl, C. 5.— Arthur Hanisch, B. 6.— B. Adam, M. 4.10. Alfred Angersbach, C. 5.— H. Clausen, C. 4.— F. Daladas, A. 5.— Curt David, H. 5.— Fritz Dziewk, C. 4.— Otto Ebert, C. 5.— Claire Grahs, B. 4.50. Gerhard Hildebrand, S. 2.50. Sam. Mat. Dr. Ahle, C. 5.— Leo Joseph, B. 5.— Friedrich Kramm, C. 6.— Jungmann, C. 5.60. Chr. Klamp, C. 5.— Freireligiöse Gemeinde München 10.— G. Harnecker & Co., C. 5.50. A. Wartenberg, S. 1.20. Max Königsarten, M. 5.— F. W. Häder, M. 4.— Edmund H. Frank, M. 8.— Freidenkervereinigung Erefeld 26.25. Carl Windel, C. 4.— Louis Kell-